



(TAUF-)PREDIGT
AM SONNTAG LÄTARE
10.3.2013
ZU JOHANNES 6,47-51
BROT DES LEBENS

Predigt an Lätare, 10.3.2013, zu Joh 6,47-51
Brot des Lebens

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.
Amen.

Liebe Gemeinde,

am vergangenen Wochenende waren unsere Konfirmanden auf Freizeit. Das Thema „Abendmahl“ stand im Mittelpunkt. Und um sich darauf gebührend vorzubereiten, wurde neben den entsprechenden Bibeltexten auch das Brot genau unter die Lupe genommen. Es wurde Brot selbst gebacken. Und es wurden Brotsorten gekostet: Graubrot, Toastbrot, Tortillas, Backoblaten, Mazzen, Brotchips, Pumpernickel. Alles war dabei.

Bewertet wurde nach vier Kategorien: Aussehen, Geruch, Geschmack und Nachgeschmack. Ergebnis des Tests: Backoblatenwaren waren der Renner, weit abgeschlagen auf dem letzten Platz landete Pumpernickel. Nur der Pfarrer fand den toll, aber der kommt ja auch aus Norddeutschland.

Mal abgesehen von den Backoblaten auf Platz eins gab es aber noch eine weitere Überraschung: Nämlich die Inbrunst, mit der die Konfis bei der Sache waren. Fast eine Stunde lang wurde

Predigt an Lätäre, 10.3.2013, zu Joh 6,47-51
Brot des Lebens

still und konzentriert probiert, gerochen, geschmeckt, gekaut und geschluckt. Brot ist offenbar doch ein ganz besonderes Lebensmittel.

Im Johannesevangelium sagt Jesus: *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens.*

Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben.

Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, damit, wer davon isst, nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit.

Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.

Zwei Sorten Brot kommen hier vor: Jesus, das Brot des Lebens, das lebendige Brot, das ewiges Leben schenkt. Und das Manna der Wüste.

Letzteres war sicher auch nicht zu verachten. Immerhin hat es die Israeliten auf ihrer Wanderung durch die Wüste vierzig

Predigt an Lätare, 10.3.2013, zu Joh 6,47-51
Brot des Lebens

Jahre lang am Leben erhalten. Aber seine Haltbarkeit war begrenzt. Nach einem Tag wurde es schlecht.

Gott hatte seine Gründe dafür: Er wollte, dass die Israeliten ihr Vertrauen ganz auf ihn setzen. Jeden Tag aufs Neue. Er wollte verhindern, dass sie anfangen, Manna zu horten und zu stapeln und darüber vergessen, wem sie ihr Leben verdanken. Er wollte, dass sie jeden Tag wieder mit ihm in Beziehung treten und ihn als einen verlässlichen und treuen und sorgenden und liebenden Gott erfahren. Insofern war das Manna ganz sicher nicht zu verachten. Es hatte seinen guten Sinn.

Sicher ist das auch beim Brot des Lebens so, mit dem Jesus sich vergleicht. Aber die Herausforderung für uns ist deutlich größer, es eben nicht als selbstverständlich hinzunehmen, sondern es wirklich als Geschenk zu verstehen. Jeden Tag unseres Lebens neu. Obwohl es eigentlich immer für uns verfügbar ist.

Außerdem hat das lebendige Brot des Johannesevangeliums noch eine Zutat mehr: Ewiges Leben. Es bringt ein Stück Himmel auf die Erde. Ganz handfest sollen wir spüren, dass Gott uns nahe ist und dass er uns gut ist, dass er uns am Leben hal-

Predigt an Lätare, 10.3.2013, zu Joh 6,47-51
Brot des Lebens

ten will. Nicht nur hier auf dieser Erde, sondern auch darüber hinaus. Lebendiges Brot ist ein Stück Proviant für unsere Seele. Unser Lebensweg geht weiter, als wir es jetzt schon sehen können. Gott sorgt für uns. Darauf dürfen wir hoffen. Und daraus dürfen wir leben – jetzt schon.

Leicht zu verstehen ist das nicht. Vielleicht müssen wir es machen wie die Konfirmanden und uns auf dieses lebendige Brot ganz langsam einlassen: Es von allen Seiten betrachten, daran schnuppern, darauf herumkauen, es auf der Zunge zergehen lassen, spüren, wonach es schmeckt und welche Spuren es bei uns hinterlässt.

Ignatius von Loyola, der Gründer des Jesuitenordens, hat einmal gesagt: „Nicht das Viel-Wissen sättigt die Seele, sondern das Verkosten der Dinge von innen her.“ Beim Brot des Lebens ist das ganz sicher so.

Denn dieses Brot macht satt: Es stillt unseren Lebenshunger. Dieses Brot gibt Kraft: Wir werden gestärkt für die Anstrengungen, die das Leben auch bedeutet. Dieses Brot ist auch die Basis für die besonderen Dinge des Lebens. Wie hieß es mal in

Predigt an Lätare, 10.3.2013, zu Joh 6,47-51
Brot des Lebens

der Webung? „Nutella auf's Brot – da hast du mehr drauf!“ Auch das heißt Brot des Lebens: Offene Augen und ein offenes Herz haben für all das Gute, das Gott uns schenkt.

Alte Menschen unter uns, die noch die Notzeiten nach dem Krieg erlebt haben, die können davon erzählen, wie gut ein Stück Brot schmeckt, und sei es noch so hart. In vielen Kulturen gilt eine Mahlzeit erst dann als richtiges Essen, wenn zumindest ein Stück Brot dabei ist. Und das Tischgebet im Judentum erfolgt immer über einem Stück Brot – auch wenn es eigentlich Kartoffeln mit Fleisch gibt: „Gelobt seiest du, Herr, unser Gott, König der Welt, der du das Brot aus der Erde hervorbringst.“ Brot ist ein ganz besonderes Lebensmittel.

Noch einmal zurück zu den Backoblaten. Und zum letzten Satz aus dem Brotwort des Johannesevangeliums: *Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.* Sagt Jesus. Das ist nicht nur ein Hinweis auf das Abendmahl. Das ist vor allem auch das Eingeständnis, dass zum Leben auch die dunklen Seiten gehören. Vor allem aber ist es die Verheißung, dass Gott uns auch dann nicht allein lässt, sondern dass er für uns und mit uns durch das Dunkel geht, damit wir leben.

Predigt an Lätare, 10.3.2013, zu Joh 6,47-51
Brot des Lebens

„Brot und Tränen“- so hieß im letzten Jahr die Bibelwoche über die Psalmen. Ja, beides gehört zu unserem Leben. Und unser Glaube gibt uns Worte, mit beidem umzugehen.

Liebe Taufeltern,

das war jetzt gewissermaßen die Vollkornbrotfassung für das, was eure kleine Tochter von Gott erwarten darf. Wir taufen sie heute auf seinen Namen, damit einer da ist, der sie in ihrem Leben sättigt mit seiner Güte und seiner Liebe, der ihr Kraft gibt, um sich auch an Herausforderungen zu wagen, und der auch in schweren Zeiten für sie da ist.

Eure Aufgabe als Eltern ist es, ihr von diesem Gott zu erzählen – damit sie beides erfahren kann: Pumpernickel und Backoblaten. Denn beides brauchen wir Menschen.

Pumpernickel für den Alltag: Einen mächtigen Gott, dem wir zutrauen, dass er unser Leben und diese Welt in seinen starken Händen hält. Weil wir diesen Gott haben, können wir selbst uns mit Mut und Ausdauer daran wagen, unser Leben so zu gestalten, wie er sich das für uns wünscht. Mit Gottvertrauen und mit Selbstbewusstsein können wir auf seinen Wegen ge-

Predigt an Lätare, 10.3.2013, zu Joh 6,47-51
Brot des Lebens

hen. Vielleicht ist das nicht immer jedermanns Geschmack – aber Gottes Wege hatten noch nie eine Garantie für Bequemlichkeit. Er wird mit uns sein, das ist sicher, und darum können wir sie trotzdem wagen.

Aber auch die Backoblaten gehören zu unserem Leben. Solche, wie wir sie beim Abendmahl gebrauchen. Denn unser Leben kennt auch die Zeiten, in denen wir es nötig haben, Gott ganz nah bei uns zu spüren mit seinem Erbarmen. Zeiten, in denen wir Leid erfahren. Zeiten, in denen wir schuldig werden und Vergebung brauchen. Zeiten, in denen wir uns versichern müssen: Wir sind nicht allein. Menschen sind da, die uns durch ihre Gemeinschaft stärken. Und Gott ist da, der uns immer wieder seine Liebe zusagt.

Ich bin sicher, ihr werdet dafür sorgen, dass eure Tochter Brot des Lebens in Fülle hat. Denn ihr habt ihr einen Taufspruch ausgesucht, in dem sich all das wiederfindet. Im Psalm 28 steht er: *Der Herr ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hofft mein Herz und mir ist geholfen. Nun ist mein Herz fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Lied.*

Predigt an Lätare, 10.3.2013, zu Joh 6,47-51
Brot des Lebens

Ein guter Satz für eine Taufe, ein guter Satz für den Sonntag
Lätare, ein guter Satz für ein ganzes Lebens. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre
unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.